

## HOW TO BLUR LINES – Wie man Linien verwischt

**Eine Ausstellung mit Alexandra vom Endt, Andreas Schneider, David Siefert, Irene Maag, Günter Müller, Stefan Baltensperger**

kuratiert von **Alice Wilke**

Die Gruppenausstellung *How to Blur Lines* widmet sich auf vielschichtige Art und Weise dem Thema von Grenzen und Grenzgebieten. Anhand der Werke zeigt sich eine Beschäftigung mit der Sichtbarkeit und Verschiebbarkeit von ästhetischen, sozialen, politischen und physischen wie physikalischen Grenzlinien, die uns im Alltag und in den Medien vielerorts begegnen. Die sechs Künstlerinnen und Künstler aus Basel, Baselland und Zürich bespielen den Raum der Maschinenhalle des Kraftwerk Augst mit neu entwickelten Arbeiten, die gezielt auf die Architektur, die Geschichte des Kraftwerks und die geopolitische Lage des Ortes Bezug nehmen und mit dem gegebenen Kontext interagieren.

Das Projekt *How to blur lines* geht unmittelbar von der besonderen Beschaffenheit dieses Standorts aus, der einen Knotenpunkt bildet hinsichtlich aktueller Themen und Fragen zu Umwelt, Gesellschaft, Politik oder Reise- und Verkehrswegen. Grenzlinien werden vom Menschen gezogen und doch sind sie oftmals fließend – das ist direkt vor Ort erlebbar, wo der Rhein die natürliche Grenzlinie zweier Nachbarstaaten bildet. Was bedeutet es, hier im übertragenen Sinne Linien verschwimmen lassen zu wollen? In einer Zeit globaler Umwälzungen und sozialer Ungleichheiten werden Menschen auf ganz unterschiedliche Weise zu Grenzgängern. Es ist ein Anliegen dieses Ausstellungsprojekts, auf solche Fragestellungen aufmerksam zu machen und einen Anstoss zum Nachdenken und zum Austausch über das hochaktuelle Themengebiet der Grenzlinien zu bieten.

Die mehrteilige Skulptur **Untitled (2)** von **Stefan Baltensperger** besteht aus einer Serie gleichförmiger, weisser Koffer, die als exakt ausgerichtetes Feld am Boden aufgereiht werden. Klingen allein durch das Motiv des Koffers bereits Motive wie Reisen, Handelswaren und Arbeitswege an, so wird durch die besondere Silhouette der Kofferobjekte die Brisanz dieser globalen Themen noch gesteigert. Die menschlichen Kofferhüllen verkörpern durch die kauernde Haltung eine stumme Zeugenschaft, so erzählt das Werk von den verschiedenen Facetten und Ökonomien der Migration und steht stellvertretend für die individuellen Geschichten ihrer Protagonisten. Das Werk wurde bereits in anderem Ausstellungskontext präsentiert und erhält an diesem Ort eine weitere Bedeutungsebene.

Die Installation **Censored Dresses (3)** von **David Siefert** basiert auf seiner Entdeckung der von Hand retouchierten Modeanzeigen in aus dem Westen importierter Magazine in arabischen Ländern wie z.B. Dubai. Eine Auswahl der – durch die Zensur der entblössten weiblichen Körperpartien – transformierten Kleider liess Siefert in Eigenregie unter anderem in Kairo, Saudi-Arabien und den Vereinigten Emiraten nachschneiden, wodurch eine völlige Neuinterpretation der uns bekannten Ästhetik stattfindet. Das Projekt hat bereits mehrere Stadien der Entwicklung durchlaufen und ist ein Beispiel für konstruktiven, grenzüberschreitenden Dialog zwischen verschiedenen Kulturen und Weltanschauungen. In der Ausstellung kombiniert Siefert erstmalig seine eigene Fotoserie von Models mit seiner Kollektion zusammen mit den originalen Werbeanzeigen internationaler Couturiers aus den im arabischen Raum gesammelten Magazinseiten zu einer raumgreifenden Arbeit.

Die raumumspannende Arbeit **Dazwischen (1)** von **Alexandra vom Endt** nimmt unmittelbar Bezug auf die Architektur des Kraftwerks und die Geschichte des Standorts. Die grossen Fensterflächen des Ausstellungsbereiches sind – bis auf die Höhe der einstigen Bretterverschalung während des 2. WK – mit Folien abgedeckt. Die mit einer Stahlbürste bearbeiteten transparenten Folien sind fast blind, lassen den

Blick abprallen. Einzig das Zitat aus dem Roman von Shumona Sinha („Das Lesegerät scannt die Karte und lässt uns auf die andere Seite“) gewährt Durchblicke von Aussen nach Innen und umgekehrt. In der Fensterreihe darüber erinnert ein sulfatgelbes Band an den Schaumteppich, das Abfallprodukt aus der Rhein aufwärts gelegenen Zellulosefabrik. Der gelbe Schaum wurde erst mit dem Bau des Kraftwerkes, durch den entstandenen Riegel, der das Wasser anstaute für alle sichtbar. Zur installativen Arbeit entstand eine Klangkomposition in Zusammenarbeit mit dem Musiker **Günter Müller**. Dessen Stück **power\_scratch** basiert auf vor Ort aufgenommenen Klangquellen, die mehrfach bearbeitet und zu einer Soundcollage komponiert wurden. Dröhnende Geräusche der Turbinen des Kraftwerks verbinden sich mit den ätzenden Kratzgeräuschen, die bei der Herstellung der Folien für Alexandra Vom Endts Installation entstanden sind. Die Tonaufnahmen der Laufkatze setzen zusätzliche Akzente und somit lotet die Komposition die Grenzen des Hörbaren aus. Die Besucher können das Stück über die QR-Codes auf ihre Smartphones laden und somit Bild und Ton zeitgleich erleben.

Für ihre Performance/Installation **Grenzgang (4)** verwendet **Irene Maag** alltägliche und ortsspezifische Materialien. Es handelt sich um einen Werkstoff, den sie im Kraftwerk Augst entdeckt hat: durchsichtige Plastikbarren mit abgepackten, farbigen Putzplatten. Mehrere Paletten dieser Barren sind zu einer festungsartigen Barriere im Raum aufgeschichtet. Während ihrer Performance-Aufführung, bei der sie einen kontrollierten Sturzflug mit dem grossen Lastenkran vollführt, bearbeitet die Künstlerin nachträglich diese Mauer zu einer bunten Installation aus Stoff. Die Mauer wird zum Einsturz gebracht, mit den Barren wird körperlich experimentiert und die einzelnen Lappen werden zusammengeknotet, sowie zu Patchwork-Flaggen verarbeitet, die in der Ausstellung aufgehängt werden. Während der gesamten Ausstellungsdauer bleibt das Material als Relikt der Performance und als sich verändernde Installation sichtbar. Mittels der Barren wird die Künstlerin selbst zu einem Baustein, wird gleichzeitig zu einer Grenzgängerin und proklamiert mit den Flaggen schweigend neue Patchwork-Staaten.

**Is Justified True Belief Knowledge?** (Ist gerechtfertigter wahrer Glaube zugleich Wissen?) **(6)** so lautet der Titel von **Andreas Schneiders** Arbeit in Anlehnung an den US-amerikanischen Philosophen Edmund Gettier (1963). Das Zitat fragt nach der Art und Weise, wie Wissen an sich gewonnen werden kann und bis wohin die Grenzen der menschlichen Erkenntnis ausgelegt werden. Mittels zweier grossformatiger weisser Fahnen im hinteren Teil der Maschinenhalle verweist die Arbeit sowohl auf vergangene Tage, wie auch auf die heutige Zeit. Die Maschinenhalle wird zum einen visuell zurückversetzt in die Zeit der Monumentalarchitektur der 1940er Jahre. Die von Schneider entworfenen Embleme auf den beiden Fahnen (je mit einem im Kreis angeordneten X, welches ein Auge überdeckt) sind an totalitärer Symbolik und George Orwells „Big Brother“ angelehnt, beides Referenzen, die auf die Unfreiheit des Individuums innerhalb des Überwachungssystems verweisen. Im Gegensatz dazu ist die weisse Farbe der Fahnen aber auch ein Zeichen des Friedens, resp. der Aufgabe ohne Gegenwehr und damit der Kapitulation.

Im Untergeschoss ist das Video **Hold on to our free way of life (5)** von **Andreas Schneider** zu sehen, das den Besuchern erneut eine politische wie humanitäre Dimension von Grenzl原因en aufzeigt. Vor einer undefinierten, verlassenen und überwucherten Grenzsituation läuft ein Zählwerk von 0 auf 900'000. Die hier gezeigte Barriere teilt das Bild in ein grünes Diesseits und ein karges Jenseits. Die Ziffernabfolge verdeckt eine ehemalige elektronische Zugangskontrolle. Es wirkt fast, als stehe der Betrachter vor dem Ausgang eines Paradieses. Stunde um Stunde läuft das Zahlenband und erinnert uns an Tragik von zahlreichen Menschen auf der Flucht vor Krieg und Elend, was uns hier anhand von einer simplen Statistik vor Augen geführt wird.

## Werkliste

**1**

**Alexandra vom Endt**

Dazwischen, 2017

Installation, mehrteilig

Folien, bearbeitet, Foliendruck auf Fensterglas

**Günter Müller**

power\_scratch, 2017

Klangcollage, 6min50sec

**2**

**Stefan Baltensperger**

Untitled, 2014

verschiedene Materialien

Je 45 x 60 x 85 cm, Dimensionen variabel

**3**

**David Siefert**

Censored Dresses, 2012/13 - 2017

Photographie/Installation

Verschiedene Materialien, Dimensionen variabel

**4**

**Irene Maag**

Grenzgang, 2017

Performance / Installation

4,5t Stoffballen

**5**

**Andreas Schneider**

Hold on to our free way of life, 2016

Video, loop, 60sec

**6**

**Andreas Schneider**

Is Justified True Belief Knowledge?, 2017

Druck auf Textil

2 Banner, je 160 x 640 cm

Für die grosszügige Unterstützung dieses Projekts danken wir herzlich:

Kraftwerk Augst AG, kulturelles.bl, Stiftung Edith Maryon, Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung,  
Roldenfund, Delta AG, Creaplot AG

